Eingesandte Nachrichten von den Abhandlungen und Beyträgen einicher mitarbeitenden Gesellschaften

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Abhandlungen und Beobachtungen durch die Ökonomische Gesellschaft zu Bern gesammelt**

Band (Jahr): **7 (1766)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eingesandte Nachrichten von den Abhandlungen und Beyträgen einicher mitarbeitenden Gesellschaften.

Die Gesellschaft von Losanen.

1) Herr Seigneux von Correvon hat in einer Abhandlung der Gesellschaft Nachricht gegeben, von den Versuchen die er mit denen Herren Tillmann und Struve angestellt, um zu erfahren, ob die Thonerde zu Losanen nicht zu Töpfergeschirr tüchtig wäre, und die ausländischen Waaren, aus Bresse, der Grafschaft Burgund und dem Bisthum Basel ersezen könnte; obwohl solche der erwartung nicht entsprochen, so verlieret der Verfasser die hofnung nicht, eine solche auszufinden *).

2) Herr

Ammerk. Wie sollte in der Waat sich nicht dergleichen finden? unsere Schweiz ist vielleicht das reichste Land an verschiedenheit der erden; man hat Pfeiffen- und Porcellanerde gefunden, sobald man solche mit fleisse aufgesucht hat.

2) Hr. Seigneur von Correvon hat der Gesellschaft von den neuesten Erfahrungen der Engelländer über die Futterkräuter Nachricht gegeben, auch Samen von verschiedennn Futterkräutern verschreiben lassen, um selbst den werth davon zu untersuchen: als Burnet, Wood, Pimpernelle, Pimpinella, zu Winterwiesen, in troknem boden, Tymothygras, nach des Hrn. von Münchhausen muthmassung. Das gemeine Phleum pratense Linn. in feuchten und moorichten böden. Birdgras oder Fowl Meadowgras, das Hr. von Münchhausen für eine art von Poa Linn. ansieht, nicht wie die Engelländer es vorgeben, auf gemeine aber gute Aeker, sondern wie lezters in Sümpfe und Moräste zu säen *).

3) Ebenderselbe unverdrossene Befördrer des Landbaus und der nüzlichen Künste, beantwortete die anfrage von unsrer Gesellschaft, wie der Gartenbau in der Waat könnte in aufnahme gebracht werden, mit der anzeige, daß solcher in und um die Stadt Losanen theils von verschiedenen Franzosen, die sich allda niedergelassen, theils von denen in der armenschule erzogenen gärtnern, seit einicher zeit stark betrieben werde, so daß aus den dortigeu Baumschulen und Kohlgärten

*) Anmerk. Unsre Versuche sowohl als des Hrn. von Münchhausen seine werden niemanden verleiten solche im grossen anzustellen. Ein land muß an futter und tüchtigem boden zu bessern und nüzlichen kräutern einen grossen mangel haben, wo man zu solchen, wie auch zum Raygras, Lülch, Lolium perenne, Linn. seine zuflucht zu nehmen gezwungen ist. Wo guter boden sich vorfindet, da kan man Lüzernegras, Klee, Esper- und Habergras, Avena elatior Linn. säen, und an diesen hat man für fette, magere, feuchte und trokene böden.

Kohlgärten in verschiedene örter in und ausser lands, sowohl bäume als gartengewächse, verschiket werden*).

4) Eine Abhandlung, von Anlegung und Besorgung der Wälder, von Hrn. Seigneux, dem jüngern, Präsidenten des Hofraths von S. D. dem Hrn. Herzogen von Aremberg **).

5) Bemerkungen über die folgen des Verbots der fremden Schweine, von Hrn. Seigneux von Correvon ***)

6) Hr.

---

*) Anmerk. Es ist zu wünschen, daß der Gartenbau sich nach und nach in die dörfer ausbreite, wo er den Landleuten fast unbekannt ist. Daher z. ex. der mangel an fetten Schweinen, und die geldveräusserung für diesen einzelnen artikel für uns fast unbegreiflich ist, der in dem deutschen gebiete jeder arme einwohner, handwerksmann oder tagelöhner, der nur 50. klafter landes besizt oder zu mieten vermag, ein Schwein zu halten pflegt, das ihm seinen garten dünget, von dessen abgang er hinwiederum solches nähret und mästet; kan er zwey halten, so bezahlt ihm das eine, so er fett verkauft, den ankauf, die erhaltung und die mastung von beyden, und er gewinnt nebst der düngung seines Gartens, ein fettes Schwein in seine haushaltung; es ist unbegreiflich was diese wirthschaft unsern landleuten einträgt, und dem land an getreide und geld ersparet.

**) Anmerk. Diese kleine Abhandlung ist der Gesellschaft zu Bern vorgelesen worden, sie enthält sehr gute Bemerkungen, die in der Anleitung an das Landvolk von der Forstökonomie, so auf befehl der hohen Holzkammer entworfen worden, angebracht werden sollen.

***) Anmerk. Dieses Verbot mußte in einem lande, wo bißher die Schweinszucht und die Mastung derselben

6) Hr. Seigneur von Correvon wünschte nach seinem eifer für das beste des landes, die billigere vertheilung oder nuzung des Gemeinlandes zu befördern, er verfaßte einen entwurf, wie diese güter auf verschiedene weise verbessert und zu grösserm vortheil des landes genuzet werden könnten. Dieser entwurf enthielte sehr gute vorschläge, welche die Ges. mit grossem beyfalle aufgenommen hat *). *** 2

---

selben gänzlich vernachläßiget worden, in dem ersten jahre diese thiere nothwendig vertheuren, und diese theurung traf vorzüglich die Städte. Wir hoffen aber, in wenigen jahren werde sich das land helfen, und die grossen für den ankauf fremder Schweine veräusserten geldsummen erspahrt werden können. Wir können uns nicht enthalten, einen irrthum hier zu widerlegen, den die bewohner der Waat hegen, daß die Schweine nicht ohne Eicheln, Ekern oder Getreide, gemästet werden können. Unsre deutschen landleute, die die hauptstadt mit fetten Schweinen versehn, erhalten solche im sommer mit grase und gartenkräutern aller art, im herbste werden solche mit Erdäpfeln und gelben Ruben gemästet, die wenigsten kauffen getreide, die so es vermögen, einiche mässe Roggen oder Haber. Das übrige reicht der Gartenbau dar.

*) Anmerk. Wir zählen diese veranstaltung einer hohen Oberkeit unter die nüzlichsten, die in absicht auf die Landökonomie könnten gemacht werden; die mehrere aufwekung des fleisses, die verwandlung von überschwemmten Morästen und unfruchtbaren Heiden, in Gärten, Wiesen und Fluren, die erleichterung des armuths, und mehrere Ehen die durch vermehrung der nöthigen lebensmitteln gestiftet werden, werden die glüklichsten folgen von dieser landesnüzlichen veranstaltung seyn. Uns scheinet derjenige vorschlag der beste, der von der Gemeinde zu Uettendorf befolget worden ist. Es hat seine grosse bedenken das eigenthum der gemeinde zu entzeuhen.

7) Hr. Seigneux hat Flachssamen von Riga kommen lassen, welcher nicht allein durch sich selbst seinem erwarten entsprochen, sonder der von demselben gezogene hat auch Flachs gegeben, der den einheimischen an länge und feinheit übertroffen, und verarbeitet dem Niederländischen an schönheit und glanze nichts nachgegeben hat; mit diesem sind auch die proben der Hechler gemacht worden, die um den Preis gestritten, den der Patriotische Prinz Ludwig Eugen von Würtenberg, den wir unter die zahl unsrer Mitglieder zu zählen die Ehre haben, für dieselben ausgesezet hatte *).

8) Herr

So wurde in einem dorfe vor ungefehr hundert jahren das armengut vertheilt; in weniger als fünfzig jahren fiel alles in der reichen hände, und ward in grosse güter zusamengeschmolzen; die armen suchten ihr glük weiter, die Bevölkerung nahm dabey ab, und wo hunderte leben konnten, leben jezt kaum fünfzig.

In einem andern dorfe wurden solche güter verkauft, die ämterbesoldungen verbesserte, die armensteuern geschmälert, und der arme mußte sein eigen gut von dem reichen wieder erbetteln, das neben dem in den händen stolzer und eigennüziger vorsteher bald verschwand. Und darinn können wir dem vorschlage nicht beyfall geben, der in diesem jahr von einem gelehrten Verfasser in Jfferten ist bekannt gemacht worden.

*) Anmerk. Wir haben in verschiedenen gegenden des landes mit dem Liefländischen Flachssamen die gleichen versuche mit ebendemselben erfolge gemacht, und unsre landleute, durch die erfahrung belehret, bezahlen

8) Hr. Seigneux hat aus Frankreich die Werkzeuge verschrieben, womit die rohe Seide gekartet wird, *Grandes Cardes pour les Moresques*, die auch würklich in der armenschule zu Losanen gebraucht werden, so daß wir inskünftig für diese verarbeitung, nicht wie bißher von unsern nachbarn abhangen dörfen.

9) Die von S. D. dem Prinzen von Würtemberg ausgeschriebenen Prämie, auf die Anpflanzung der Maulbeerbäume und der Seidenzucht, wird aufs neue auf künftiges jahr ausgesezt werden.

10) Für die Prämien, so von diesem grossen Gönner der Landwirthschaft demjenigen landmann im Amte Losanen versprochen worden, so aufs wenigste 5. söhne über 14. jahre alt habe, die alle im vaterland dem Landbaue obliegen würden, haben sich 25. väter angegeben, die zusamen 134. kinder zählten, von denen 7. unter dem vorgeschriebenen alter, 3. abwesend, 8. mädchen, die übrigen 112. alle im lande, gute anbauer und tüchtig unter das gewehr. Der Preis ist einem Wilh. Hofstätter vom Kökisberg, der 8. erwachsene söhne und alle im land hatte, zugetheilt worden. Und 6. andern vätern oder wittwen, die 6. söhne zum Landbaue erzogen hatten, hat die Ges. zum beweis ihrer hochachtung für den Landbau ausserordentliche Prämien zuerkennt.

11) Die meteorologischen und ökonomischen Nachrichten von Losanen hat Hr. Pf. Deleuze, Sek. der Ges. geliefert.

bezahlen den von demselben gezogenen gerne noch einmal so theur als der einheimsche, nach 2. oder 3. jahren aber artet er auch aus wie andre; fremde Samen; es ist also nöthig alle jahre davon frischen kommen zu lassen.

Von der Gesellschaft in Vivis.

1) Eine kleine Abhandlung von Hrn. Lieutenant Vautier, wie der Gartenbau in aufnahme zu bringen wäre?

2) Eine Nachricht von Hrn. Pf. Decopet von Aelen, von der Epidemie, die in dieser gegend im lezten winter geherrschet hat.

3) Eine Nachricht von ebendemselben und ihren folgen in der Stadt Vivis, durch Hrn. Oberstpfarherrn Müret *).

4) Eine Abhandlung von Hrn. Ab. Reynier, von der besten weise, Dämme gegen den Anlauf der Waldwasser zu bauen, mit Modellen von den dazu nöthigen Rösten von holz. Wir zählen unter die Beyträge dieser Gesellschaft die vortrefliche Preisschrift ihres Sekretärs Hrn. Pf. Mürets, von der Bevölkerung.

5) Die meteorologischen und ökonomischen Bemerkungen von eben demselben.

Von

*) Anmerk. Diese Epidemie hat zu gleicher zeit in verschiedenen gegenden des landes viel volkes weggeraft, insonderheit in den Aemtern Rydau und Trachselwald. In der Waat hat solche durch den sommer nachgelassen, zum ende des weinmonats aber da wieder angefangen, wo sie stille gestanden war, und sich von Südost gegen Nordwest gezogen, auch in der Stadt und Amt Losanen grausam gewütet, bis zu ende märzens 1766. da sie mit zunehmender wärme wieder nachgelassen hat. Zu gleicher zeit hat sie sich in dem Amte Schwarzenburg geäussert, gegen Nordwesten sich gezogen, und in dem Canton Freyburg und dem Amt Murten den winter durch viel leute hingerissen.

Von der Gesellschaft in Nydau.

1) Versuch einer Einrichtung für die bessere Benuzung der Allment und gemeinweidigen Matten in der Dorfschaft Aegerten.

2) Oekonomisches Bedenken über die Schwellen oder den Wasserbau an der Aar.

Der Verfasser dieser beyden Schriften ist unbekannt.

3) Gedanken über den schädlichen Einfluß der Fabriken auf den Landbau.

4) Von dem Nuzen und Gebrauche der Wasenpflüge *).

5) Eine Beschreibung des Aeschs, eines sehr niedlichen Flußfisches.

6) Beobachtungen über gepfropfte Stämme, dazu Bastartzweige genommen worden **).

---

*) Anmerk. Diese sind von dem Schellpfluge, von dem in unsern Sammlungen meldung geschehen, sehr verschieden. Es sind drey stüke die zum einschneiden und ausstechen dienen, und, in aushebung oder schälung des Rasens, in verfertigung der Wassergräben bey der Wässerung, auch zum ausstechen des Torfes, mit grossem vortheile können gebraucht werden.

**) Anmerk. Auf diese weise können die arten der Baumfrüchte unendlich vermehret werden. So hat einer unsrer Mitglieder die Reine d'Eté auf Callville d'Automne, Vertelongue panachée auf Colman, Bergamotte d'Eté auf Sucrée verte, pfropfen lassen, weil er an Sommerfrüchten mangel, an späten einen überfluß hatte, und vortrefliche Bastartfrüchte erhalten.

7) Ein Verzeichnis der Einschläge vom jahr 1766.

8) Eine Nachricht von den begriffen des landmanns von der Vertheilung der Allmenten.

9) Eine Nachricht von einer Mergelschichte *).

10) Von den Ursachen des Verfalls der Schweinszucht in der Grafschaft Rydau. Von eben demselben und Bendicht Webern Kirchmeyer zu Jens.

11) Beobachtungen des Kirchmeyer Webers über die bessere Benuzung der Wiesen zu Jens.

12) Eben desselben Erfahrungen bey dem Pfropfen der Rebstöke.

13) Bendicht Batschelets des Ammanns zu Epsach Gedanken von der Aufnahme der Schweinzucht und andern gegenständen.

14) Die meteorologischen Beobachtungen dieser Gegend.

Gesellschaft zu Arau.

Diese Gesellschaft hat den Wohledelgebohrnen Hrn. Schmalz, regierender Amtsmann der Grafschaft Lenzburg zu ihrem Präsidenten erbeten; und zu Mitgliedern angenommen:

Herr Hauptmann Samuel Sulzer.

Herr David Salomon Seiler *M. D.*

Herr

*) Anmerk. Die sechs leztern stüke sind von dem würdigen Sekretär dieser Ges. dem wir so viele nüzliche Beyträge zu danken haben, der auch dieses jahr um den Preis für die aufgabe, von dem Nahrungsstande gestritten, und dessen Wettschrift das Accessit erhalten hat.

Hr. Sulzer hat einen Versuch vorgelesen, wie die Schwellen und Dämme an den Bächen, die nach art der Waldwasser stark anlauffen und grossen schaden thun, die aber in den thälern, zur Wässerung gebraucht werden, mit mindern unkosten und mehrerem nuze können angelegt werden.

Von den Vortheilen der frühen Aussaat des Winterspeltes, oder Dinkels; ist von Hrn. Pfarrherrn Ernst zu Kilchberg geliefert worden *).

Anmerk. Von dem Verfalle der Viehzucht im untern Aargäu, von eben demselben.